

Allgemeine Zeitung

21.11.2009

BUDENHEIM. Als die fast 150 Jahre alte Sängervereinigung mit viel Gefühl den „Bajazzo“ interpretiert, hat die Feier zur Einweihung des Seniorenzentrums des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) einen emotionalen Höhepunkt erreicht. Einigen betagten Bewohnern stehen die Tränen in den Augen, sie müssen getröstet werden. „Die alten Herrschaften mögen das Lied“, weiß Chorleiterin Dagmar Bauermann.

In den offiziellen Reden ist dann auch immer wieder von Heimat, Zuhause, familiärer Atmosphäre und Geborgenheit die Rede. Die 82-jährige Anni Reitz, am 15. Oktober eine der ersten Bewohnerinnen, muss nach 60 Jahren ihre vier Wände in Budenheim verlassen: „Ich konnte mich nicht mehr selbst versorgen. Daher zog ich von meinem Haus in ein Zimmer im Heim um.“ Anni Reitz fühlt sich gut aufgehoben; auch Angehörige anderer Bewohner stellen der neuen Einrichtung beste Noten aus. „Alle sind wie eine große Familie. Auf der Etage wird sogar gekocht“, freut sich die Frau eines 80-Jährigen. Und eine andere Dame lobt: „Als mein Mann in einem Mainzer Heim war, kam er nie aus dem Bett. Jetzt wird er tagsüber in den Rollstuhl gesetzt. Ich bin sehr zufrieden, dass mit den Leuten gearbeitet wird.“

Das Wohngruppen-Modell – geplant sich maximal fünf Einheiten mit jeweils 12 oder 13 Pflegebedürftigen – stellt eine an den normalen Alltag orientierte Tagesgestaltung in den Vordergrund. Die Senioren können sich aktiv an den Abläufen des täglichen Lebens – etwa an der Hausarbeit oder dem Kochen – beteiligen. Sie



Die Pflegebedürftigen können sich im neuen Seniorenzentrum des Arbeiter-Samariter-Bundes in Budenheim, wie hier Adelheid Schmidt

(links) in der Küche beim Zubereiten des Mittagessens, aktiv an den Abläufen des täglichen Lebens beteiligen. Foto: hbz/Michael Bahr

können auch nur beobachten, an Freizeitangeboten teilnehmen oder die Grünanlage mit Sinnesgarten und Hasengehege in drei Höfen nutzen. Wintergärten ermöglichen „Blickbeziehungen nach draußen“, so Architekt Stefan Pfeil. Erstmals sind in Pflegezimmern Teppiche verlegt worden. „Mitte im Zentrum, im Herzen von Budenheim, sollen Sie sich zu Hause fühlen“, sagt Rolf Thelen, der Geschäftsführer der ASB Alten- und Pflegeheime Mainz gGmbH. Die Einrichtungsleiterin Iris Faber nennt „Achtung und Wertschätzung gegenüber den Senioren als Ausgangspunkt unseres Handelns“. Das Hausge-

meinschaftskonzept schaffe für Demenzkranke eine friedliche Alltagswelt, wo sie geborgen leben könnten, sagt Gabriele Osing vom ASB-Bundesverband. „Aus dem Heim ein Zuhause machen“, das fordert sie. Und: „Es darf es nicht nach Krankenhaus, sondern es muss nach Bratkartoffeln und frischem Kuchen riechen.“

Landrat Claus Schick weist angesichts des demografischen Wandels auf die notwendige Schaffung weiterer Plätze in Pflegeheimen hin, unterstreicht aber die politische Zielsetzung, die Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen zu lassen. „Unser Netz sozialer

Betreuung erfährt eine wesentliche Verbesserung und Bereicherung“, freut sich Bürgermeister Rainer Becker. Die Kinderkrippe soll im Januar unter dem Dach des Alten- und

Pflegeheims eröffnet werden – die Gemeinde gibt dafür rund 700 000 Euro; der Platz vor der Turnhalle – mit Bachlauf und Bronzeplastik – soll schon vor Weihnachten fertig sein.

DATEN & FAKTEN

- Betreiber des Seniorenzentrums ist der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB); Investor und Vermieter ist die Pfeil Projektentwicklung GmbH und Co. KG. Nutzfläche: 3200 Quadratmeter; Kosten: 4,5 Millionen Euro.
- Die Einrichtung bietet Platz für 64 Pflegebedürftige. Derzeit sind zwei Wohngruppen mit 23 Senioren belegt. Im Januar und Februar werden drei weitere Wohngruppen eröffnet. Die Zahl der Pflegefachkräfte beträgt derzeit 30; bei voller Belegung sind es 65. Info: 0 61 39/4 59 00.
- Die Gemeinde als Teileigentümerin eröffnet im Gesamtkomplex im Januar eine zweigruppige Krippe für 20 Kinder; neu gestaltet wird der Platz zwischen Heim und Sporthalle der Grund- und Realschule plus.